

oder seinem Bruder Dedo von Rochlitz zu. Am 17. August 1192 war das Kloster mit 12 Mönchen aus dem Cistercienserkloster Sittichenbach im Mannsfeldischen besetzt worden. Burggraf Heinrich beschenkte es außer mit mehreren Dörfern, mit der Pfarrkirche zu Leisnig und der Stadt Belgern, sammt allen Zinsen und Einkommen. Im Jahre 1203 ward das Kloster durch Wasserfluthen fast ganz zerstört; daher ließen es Albert v. Sechberg und seine Gemahlin Margaretha neu aufbauen, während welcher Zeit sich die Mönche in dem nahen Dorfe Altenhof aufhielten. Sodann haben sich um das Kloster besonders verdient gemacht die Freiherren v. Colditz, vor allen Thymo und seine Gemahlin Agnes, die auch eine Capelle St. Pauli und Petri dortselbst erbauten und später darin bestattet wurden; sie hatten die Klostergüter bedeutend vermehrt, so daß die Zahl der Mönche auf 30 gebracht werden konnte. Es gewann nach und nach bei 120 Privilegien und außer den eigentlichen Klosterbesitzungen hatte es die geistlichen Lehen über Leisnig, Altenhof, Großweiskchen, Altleisnig, Raubain, Collmen, sowie 16 Dorfschaften und die Stadt Belgern, die ihres guten Bieres wegen berühmt war. Im Jahre 1361 verkaufte Heinrich V. von Leisnig das Kloster, riß es aber mit Gewalt wieder an sich und verkaufte es nochmals an den Markgrafen von Meissen, erstürmte es aber 1365, plünderte es und brachte es so weit, daß er nicht allein das Kloster mit allem Zubehör den Herzögen Friedrich dem Strengen, Wilhelm dem Einäugigen und Balthasar käuflich überlassen, sondern auch Stadt und Schloß Leisnig mit Jurisdiction abtreten mußte. — Hiernach muß jedoch eine ruhigere und bessere Zeit für das Kloster gekommen sein, denn wir ersehen, daß durch fortwährend sich mehrende Schenkungen von Städten, Dörfern, Grundstücken, Geld- und Natural-Zinsen, Lehen und Patronat-Rechten dasselbe allmählich zu einem solchen Wohlstande gelangte, daß es zu den ansehnlichsten und reichsten Sachsens wurde, ja nächst Dobrilugk das reichste in Deutschland war. Ein Chronikenschreiber macht hierzu folgende Randbemerkung: „Aus diesem Allen sieht man mit größter Bewunderung, wie gleichwol im Papstthum die Unwissenheit des göttlichen Wortes und die kindische Einfalt sammt dem Aberglauben geherrscht hat. Was vor groß Reichthum hat man doch nur in ein einzig solch Kloster gesteckt, bloß in der Meinung, den Himmel damit zu verdienen, welches das Meßhalten und der Mönche Vorbitten zu Wege bringen sollen, da es doch ganz vergebens gewesen und Niemand nichts geholfen hat, als daß eine Heerde fauler Bäume auf's Herrlichste davon sind tractirt worden.“ — Im Jahre 1526 wurde das Kloster nach Einführung der Reformation aufgehoben, es waren zu dieser Zeit noch 10 Ordensbrüder vorhanden, Kurfürst Johann der Beständige von Sachsen gab diesen bis zu ihrem Absterben den nöthigen Lebensunterhalt, mehrere von ihnen erhielten eine Geldspende, damit sie